

neue caritas

B V k E - I n f o

BVKE-Bundestagung im Juni in Hildesheim
Nach dem Pokal ist vor dem Pokal
Nachgedacht: Aufwachsen in Deutschland


Die BVKE-Bundestagung findet im Juni in Hildesheim statt. Ein kulturelles Highlight dort ist der Mariendom, eine Weltkulturerbe-Stätte.

SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER,
LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN IM BVKE,
über die Zeit, in der dieses Editorial geschrieben wird, fallen Schatten. Zwei Kollegen, die lange Jahre, sogar Jahrzehnte kollegiale und menschliche Wegbegleiter waren, sind verstorben. Gerd Schöneborn, der ehemalige Heimleiter des Hermann-Josef-Hauses in Kall-Urft, und vollkommen überraschend Roland Giegerich, der Geschäftsführer der AGkE von Würzburg (S. 7f. in diesem Heft). Ihr Tod erinnert an unser eigenes Stundenglas, in dem Sand verrinnt, und bringt die Nachdenk-

lichkeit mit sich, wie verantwortlich und sorgsam wir alle mit der eigenen Zeit umgehen.

Die Erlebnisse und Begegnungen während einer Informationsfahrt durch Indien bekräftigen diese Nachdenklichkeit. Die Bewunderung darüber, was sich mit relativ wenigen Mitteln hilfreich ins Werk setzen lässt, gesellt sich zu dem schockierenden Anblick von Elend und Armut. Eine solche Reise macht bewusst, auf welchem hohem Niveau wir leben dürfen – und manchmal auch Kritik üben. Unvergleichlich ist die Freundlichkeit und Lebensfreude der Menschen dieses Landes, auch in den Teilen,

in denen bitterste Armut herrscht. Bewundernswert sind die christlichen Hilfsprojekte, die unmittelbar bei den Ärmsten ein authentisches Beispiel von Caritas geben.

In dieser Ausgabe des BVkE-Info steht unsere Bundestagung vom 4. bis 6. Juni 2013 in Hildesheim im Vordergrund. Sie versucht, für die Teilnehmer(innen) die Balance zwischen Fachlichkeit, Wir-Gefühl und Lebensfreude herzustellen. In Zusammenarbeit mit „Abenteuer Mensch – Stiftung Kath. Kinder- und Jugendhilfe im Bistum Hildesheim“, die neben der diözesanen Arbeitsgemeinschaft starker Kooperationspartner für den BVkE ist, verspricht diese Veranstaltung zu einem Höhepunkt im Jahr 2013 zu werden. Lassen Sie sich von den Fachkräften von St. Mauritius mit ihrem Beitrag auf S. 4 anstecken: „Auf nach Hildesheim!“

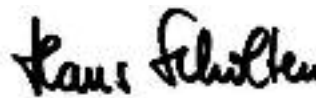
Gespannt dürfen wir auch alle sein, welche Lebensfantasien in unserem Kegelprojekt „Und raus sind wir noch lange nicht ... Kinder und Jugendliche träumen ihre Zukunft“ zum Ausdruck kommen werden. Ein gelungenes Beispiel stellen die Mädchen der City-WG des St. Josefsheims in Würzburg in diesem Heft vor. Viel mehr davon wird dann auf der Bundestagung in Hildesheim zu sehen sein.

Zu guter Letzt mache ich auf den Kurt-Hahn-Pokal aufmerksam (S. 6f.). Ich bin sicher, dass wieder über 100 Kinder und

Jugendliche aus unseren Einrichtungen mit ihren „Schutzengeln“ spannende Tage in der schönen Vorderpfalz und im Pfälzer Wald erleben werden. Spätestens das Lachen und die funkelnden Augen unserer Mädchen und Jungs werden den langen, trüben Winter vergessen lassen und eindrücklich demonstrieren, dass diese jungen Menschen die Zukunft sind, für die wir Verantwortung tragen.

Nachdenklich, aber auch in Vorfreude grüße ich Sie alle herzlich.

Ihr




Hans Scholten

Vorsitzender des BVkE
E-Mail: h.scholten@raphaelshaus.de

BVKE-Bundestagung 2013

► Prickelnder Dialog, Perspektivwechsel und eine Prise Humor



Die Gelegenheit zum fachlichen Dialog und zur Pflege der sozialen Netzwerke wissen Tagungsteilnehmer(innen) zu schätzen. Auf der Plattform bewährter Konzepte wird die diesjährige Bundestagung in Hildesheim diese Gelegenheit bieten. Ihre Teilnehmer(innen) werden nicht nur die Beiträge namhafter Referent(inn)en hören, sondern auch die Möglichkeit erhalten, selbst etwas beizusteuern. Vielleicht geht es vielen wie

mir: Die besten Tagungserlebnisse hatte ich, wenn ich im direkten Gespräch Meinungen hören durfte und meine Ansichten äußern konnte. Diesem Gedanken folgend, wurde eine Großgruppenmoderationsform gefunden, die es ermöglicht, die Teilnehmer(innen) zu Wort kommen zu lassen, mit Kolleg(inn)en Gespräche zu führen und zu hören, was andere zu sagen haben. Das Thema „Zukunft der Erziehungshilfe“ eignet sich vorzüglich dazu.

Die Bundestagung legt ihren Fokus auf die Frage, wie die Erziehungshilfe sich bis zum Jahre 2033 entwickelt haben wird. Warum 2033? Weil es von heute an zwei Jahrzehnte sind. Die können durchaus überschaubar sein. Eine so große Gruppe von Fachkräften, wie die Bundestagung sie versammelt, hat garantiert ein besonderes Gefühl dafür, Hypothesen zur Zukunft aufzustellen. Dabei wird Anita Hüsemann helfen. Sie kommt mit ihren theatererprobten Kolleg(inn)en und wird die Tagungsteilnehmer(innen) herausfordern, miteinander nachzudenken und in Dialog zu treten.

Die Erziehungshilfe fordert Fachkräfte täglich immer wieder auf verschiedenen Ebenen. Das ist vor allem psychisch belastend. Eine Methode, sich zu schützen, aber auch fachlich ausgewogen zu urteilen, ist der Wechsel der Perspektive. Dies gilt ganz besonders in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie mit ihren Eltern. Manchmal ist es auch sinnvoll, die Perspektive der Kolleg(inn)en oder die der Jugendämter zu übernehmen – besonders, wenn wir unsere Arbeit weiterentwickeln wollen. Der Perspektivwechsel bezieht sich meistens auf das Hier und Jetzt. Die Bundestagung wird noch einen Schritt weiter gehen und danach fragen, was Fachkräfte der Erziehungshilfe wohl in zwanzig Jahren über unsere Arbeit heute sagen werden: Was wird

wahrscheinlich gut gewesen sein, und was ist dann hoffentlich nicht mehr vorhanden? Auf die vielen Anmerkungen von Tagungsteilnehmer(inne)n können wir gespannt sein.

Manchmal braucht es auch Personen, die eine ganz andere Perspektive haben als wir in der Erziehungshilfe. Jemand, der fachlich entfernt ist, aber die Fähigkeit hat, zu analysieren – und das ganz anders, als wir es tun. Dazu haben wir Eckart von Hirschhausen gewinnen können. Er ist Arzt, Wissenschaftsjournalist und Kabarettist und verwirklicht in einer Person interessante Rollen. Zugegeben, es ist eine mehr humorvolle Perspektive. Aber wer verbietet uns, fachliche Fragen mit Humor zu sehen? Keiner, im Gegenteil: Humor in der Pädagogik ist sehr hilfreich. Ich konnte vieles in der Erziehungshilfe bewältigen, indem ich die manchmal kuriosen Situationen im Alltag von Kindern und Jugendlichen mit dem nötigen Abstand und auch einem Augenzwinkern gesehen habe. Deshalb meine Einladung: Lassen Sie uns die Bundestagung so beenden, dass wir mit einem Schmunzeln nach Hause fahren und den Kolleg(inn)en berichten: „Das war echt gut! Beim nächsten Mal bin ich wieder dabei, und vielleicht auch 2033!“

Dr. Stefan Witte

Geschäftsführer Stiftung Kath. Kinder- und Jugendhilfe
im Bistum Hildesheim, Vorsitzender der Forumskonferenz 1

► Raus aus der Schmutzdecke – Erziehungshilfe präsentiert sich



Die Stiftung Kath. Kinder- und Jugendhilfe im Bistum Hildesheim heißt alle Fachkräfte und an der Jugendhilfe Interessierten in Hildesheim, der jungen Großstadt mit alter Geschichte, herzlich willkommen. Wir werden nicht weit vom Stadtzentrum in der Sparkassenarena tagen. Sie bietet die Möglichkeit, Fachvorträge zu hören und sich miteinander auszutauschen. Erstmals wird es

auf einer BVkE-Bundestagung eine After-Work-Party geben. Diese Idee ist aus der Erkenntnis gewachsen, dass gerade die vielen BVkE-Teilnehmer(innen) das Anliegen haben, mit den in Deutschland verstreuten Kolleg(inn)en unkompliziert in Austausch zu treten.

Der zweite Abend ist für ein Event auf dem Marktplatz reserviert: Jugendhilfe stellt sich in der Öffentlichkeit vor. Unser Ziel darf es doch sein, aus dem Schatten der vermeintlichen „Schmutzdecke“ herauszutreten und zu zeigen, was unsere jungen Klient(inn)en zu leisten in der Lage sind. Deshalb wird sich die BVkE-Bundesjugendhilfe-Bigband mit einem einstündigen Konzert dort präsentieren. Im Anschluss daran heizen uns und den Passant(inn)en B. B. And The Blues Shacks ein. Sie sind eine international bekannte Bluesband, von der der Frontman Michael Arlt in der Hildesheimer Erziehungshilfeeinrichtung St. Ansgar sozialpädagogisch tätig ist. Die Gastronomie am Marktplatz

stellt sich auf unseren Besuch ein. Auch dieser Abend wird garantiert erlebnisreich.

Die Stadt Hildesheim freut sich auf den Besuch der vielen Mitglieder des BVkE und wird die Tagung mit großer Aufmerksamkeit begleiten. Aufmerksamkeit ist garantiert, da die vielen in den Einrichtungen bemalten Kegel das Stadtbild für drei Tage farblich prägen werden. Auch dies ist neu, dass sich die Einrichtungen und Dienste des BVkE im Stadtbild darstellen. Das wird Lebhaftigkeit und bestimmt interessante Diskussionen mit und in der Öffentlichkeit bringen.

Für alle, die sich für Kultur interessieren, bietet Hildesheim vielfältige Anregungen. Dazu gehören die beiden Weltkulturerbe-Stätten Mariendom und St. Michael mit ihren enormen Schätzen. Und St. Andreas bietet die Möglichkeit, den höchsten Kirchturm Niedersachsens (114,5 Meter) zu besteigen und weithin die Hildesheimer Umgebung zu bewundern. Aufsteiger(innen) sollten dafür ein wenig Kondition mitbringen, da es keinen Fahrstuhl gibt.

Wolfgang Almstedt

Gesamtleiter St. Ansgar

BVkE-Vorstandsmitglied

► „Und raus sind wir noch lange nicht...“

Kunstprojekt anlässlich der 25. Bundestagung

Erinnern Sie sich noch an die „Rote Couch“? Das Kunstprojekt anlässlich der Bundestagung in Hildesheim „Und raus sind wir noch lange nicht ...“ steht in einer direkten Tradition dazu. „Wer fragt mich denn schon ...“ – mit dieser Aktion zur Bundestagung 2005 in Dresden hatte die Forumskonferenz III gemeinsam mit dem Fotokünstler Horst Wackerbarth Heimkinder auf die Rote Couch eingeladen.

Damals wie heute war und ist es ein besonderes Anliegen der Forumskonferenz III, gerade bei den Bundestagungen, auf denen wir Erwachsenen professionell über die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen reden, diese selber zu Wort kommen zu lassen. Sie erhalten die Möglichkeit, sich mit ihren vielfältigen Ideen, Gedanken, Fantasien und Träumen zu präsentieren.

Für das neue Kunstprojekt wird ein Spielkegel, wie wir ihn aus vielen Gesellschaftsspielen kennen, in überdimensionaler Größe zu einem gemeinsamen, für alle gleichen Ausgangspunkt. Diesen Kegel können die Kinder und Jugendlichen in den Einrichtungen unter dem Motto „Und raus bist du noch lange nicht ... Kinder und Jugendliche träumen ihre Zukunft“ für Hildesheim bunt und vielfältig gestalten.

Für die Umsetzung sind alle Möglichkeiten offen. Entscheidend ist, dass die beteiligten Kinder und Jugendlichen die Figur als ihr Kunstwerk begreifen und gestalten.

Inzwischen wurden über 80 Kegel bestellt, und es gibt schon einen ersten Bericht über den spannenden Entstehungs- und

Umsetzungsprozess durch die City-WG des Therapeutischen Heimes St. Josef Würzburg:

Wir sind uns als Forumskonferenz jetzt schon sicher, dass sich die Bundestagung und Hildesheim auf ein vielfältiges buntes Bild freuen dürfen, das zeigen wird, welche lebensgestaltende Kraft in Kindern und Jugendlichen aus unseren Einrichtungen steckt.

Hans-Otto Schlotmann

Vorsitzender Forumskonferenz III
St. Martin Caritas Hilfeverbund

► Das Kegelprojekt „phantasy of life“: Verschlungene Zukunftspfade



Bild: BVKE

Die City-WG ist eine Wohngruppe des Therapeutischen Heims Sankt Joseph (Träger: Sozialdienst katholischer Frauen, Würzburg). Wir nahmen das Kegelprojekt in die Hand und stellten die Zukunft der einzelnen Jugendlichen in einem „Labyrinth des Lebens“ sowie die Welt in plastischer Ansicht dar.

Die Spiegel, die den Kegel umfassen, deuten auf die Zukunft und mehrere Facetten, die sich darin widerspiegeln. Lichter werden auf uns zurückgeworfen. Der goldene Weg, der mit vielen Abzweigungen die verschiedenen Pfade darstellen soll, die der Mensch gehen muss, bevor er ans Ziel gelangt, führt durch das gesamte Labyrinth. Die Jugendlichen haben es in mühsamer

Kleinarbeit gestaltet. Sobald man sich für einen Weg entscheidet, gerät man in verschiedene Bereiche des Lebens, die mit vielen kleinen Details ausgestattet sind.

Das Ganze ist in einer fantasievollen Art und Weise gemalt, zum Beispiel mit rosa Wolken, einer Katze mit Flügeln oder einem Feuerbaum. Es beinhaltet auch etwas Geheimnisvolles, Verstecktes, Gutes und Böses. Manche Wege sind nicht auf den ersten Blick zu finden, da sie mit Blumen, Tieren und anderen Kleinigkeiten ausgearbeitet sind. Erst auf den zweiten Blick erkennt man, dass sich in diesen vielen Büschen, Blumen etc. ein neuer Weg befindet – so wie man im realen Leben im Alltag auch auf Kleinigkeiten achten sollte.

Man kann auch auf falsche Wege geraten. So führen manche Wege im Labyrinth in die Irre. Wenn man den Weg entlangläuft, erkennt man kleine Hinweise, dass man in ein Unglück geraten könnte. Dies spiegelt sich wider im brennenden Baum, im durchbohrten Kamel sowie im Delfin, der in verseuchtem Wasser schwimmt.

Natürlich ist das Schlechte auch manchmal als Gutes getarnt, wie man es auch im wirklichen Leben nicht gleich durchschaut. Dies zeigt der lächelnde Delfin, der freudestrahlend aus der Giftbrühe springt, oder das Kamel, das einem ein bezauberndes Lächeln schenkt, obwohl es gerade abgestochen wurde. Noch mehr von diesen Hinweisen sind erkennbar, wenn man den Kegel genauestens unter die Lupe nimmt. Am Ende des schlechten Weges gerät man ins Verderben. Ebenso kann man allerdings auch in das Paradies gelangen, wenn man nicht vom richtigen Pfad abkommt.

Die drei emaillierten Männchen, die sich am oberen Teil des Kegels befinden, stellen den Zusammenhalt der Menschen dar. Die verschiedenen Farben der Männchen signalisieren die Individualität jedes einzelnen Gliedes unserer Gesellschaft. Der Kopf des Kegels stellt unsere wundersame Erde dar. Die einzelnen Kontinente sind plastisch dargestellt, um das Gesamtwerk besser zur Geltung zu bringen. Da das Projekt auch auf unsere Zukunft Bezug nimmt, sprechen sich die City-WGler dafür aus, dass unsere Welt noch lange erhalten bleibt und unseren Lebensweg bereichert.

Erzieher(innen) sorgten während des Kegelprojekts dafür, dass die Gruppe zusammenhielt und gute Arbeit geleistet wurde. Und natürlich spielten die einzelnen Jugendlichen der City-WG eine zentrale Rolle. Sie brachten sich mit unterschiedlichsten Ideen und ihrer kreativen Gabe ein. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit ist uns der Kegel namens „phantasy of life“ gelungen.

Jasmin Walther und die Mädchen der City Wohngruppe
Therapeutisches Heim Sankt Joseph im SkF Würzburg

► Auf nach Hildesheim!

Im Juni 2013 ist die Bundestagung des BVKE – es sind alle eingeladen, die im beruflichen Kontext mit der Erziehungshilfe zu tun haben. Diese mehrtägige Fachtagung ist sehr empfehlenswert, weil der Einzelne sich neue Impulse für die tägliche Arbeit holen kann.

Im Jahr 2009 waren wir in Limburg dabei. Wir haben neue Bereiche der Jugendhilfe kennengelernt und hatten Zeit, uns fortzubilden. Zeit, die in der alltäglichen Arbeit manchmal fehlt.

Es war interessant zu sehen, wie unsere Kolleg(inn)en arbeiten und welche Ideen es gibt, um mit Kindern und Jugendlichen die Zukunft zu gestalten. Zudem ist es unsere Aufgabe, uns zu beteiligen und eine Profilierung unseres Berufsfeldes voranzutreiben.



Bild: BVkE

Freuen sich auf Hildesheim: Theresa Küppers und Claudia Fleer.

Die Bundestagung hat einen schönen Rahmen, der sowohl interessante Fortbildungen anbietet als auch ein gemütliches Zusammensein ermöglicht.

Wir freuen uns auf spannende Themen, neue Kolleg(inn)en und die Möglichkeit der Vernetzung. Wir hoffen, dass auch Sie dabei sind! Je mehr Menschen mitmachen, desto mehr können wir gemeinsam verändern.

Wir sind dabei... beim BVkE-Treffen in Hildesheim!

Theresa Küppers und Claudia Fleer

Mitarbeiterinnen im City-Team der
Kinder- und Jugendhilfe St. Mauritz, Münster

► **Bigband-Workshop: Rock, Pop, Hip-Hop, Jazz in der Jugendhilfe**

Rund 80 Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter(innen) aus Mitgliedseinrichtungen und -diensten des BVkE treffen sich vom 3. bis 6. Juni 2013, um an drei Tagen gemeinsam ein auführungsreifes Repertoire zu erarbeiten. Im Rahmen des Jugendhilfe-Open-Air bei der BVkE-Bundestagung wird das Ergebnis am Abend des 5. Juni 2013 der Öffentlichkeit präsentiert.

Während für die Kinder und Jugendlichen das Ziel des Auftritts ganz klar im Vordergrund steht, sollen die erwachsenen Teilnehmer(innen) gleichzeitig Impulse erhalten für die tägliche musikpädagogische Arbeit in ihren Einrichtungen.

Die unterschiedlichen Referent(inn)en bieten an: Chor/Vokaltraining, Soul- und Chorbegleitband (für erfahrene Musiker), Popband, Rhythmusgruppe (Djemben und Percussion) sowie Beatboxen. Die 80 Plätze werden nach Eingangsdatum der Anmeldung vergeben.

Mehr Infos und Anmeldeunterlagen unter: www.bvke.de

BVKE-Termine

Organsitzungen

- Geschäftsführender Vorstand, 14.5.2013, Papenburg
- Vorstandssitzung, 15./16.5.2013, Papenburg

Gremiensitzungen

- Fachausschuss Intensivpädagogische Hilfen im In- und Ausland, 11.4.2013, Frankfurt a. M.

Fort- und Weiterbildungen

- **Fortbildung für Ausbilder(innen)**
Regionaltag, 11.4.2013, Dortmund
22.–26.4.2013, Dortmund
- **Fortbildung WildeWaldWelt**
15.–17.4.2013, St. Georgen/Schwarzwald
- **Erfahrung zählt!**
regAG Mitte S4, 9.4.2013, Köln
regAG Süd-West S4, 29.4.2013, Wiesbaden
regAG Süd S4, 19.4.2013, Dürmentingen
Traineeprogramm B1, 17./18.9.2013, Vechta
Traineeprogramm B1, 23./24.9.2013, Ludwigshafen
Traineeprogramm B1, 8./9.10.2013, Bonn
Traineeprogramm B1, 16./17.10.2013, Augsburg
Traineeprogramm B2, 30.10.2013, Cloppenburg
Traineeprogramm B2, 7.11.2013, Frankfurt
Traineeprogramm B2, 21.11.2013, Bonn
Traineeprogramm B2, 28.11.2013, Augsburg
Führungskräfteprogramm, 16.4.2013, Cloppenburg
Führungskräfteprogramm, 28.6.2013, Köln
Führungskräfteprogramm, 2.7.2013, Frankfurt
Führungskräfteprogramm, 16.7.2013, Augsburg
- **Weiterbildung Erlebnispädagogik**
Grundkurs, 17.–19.5.2013, Deutschland
Grundkurs, 7.–9.6.2013, Deutschland
Aufbaukurs, 7.–13.4.2013, Frankreich
Aufbaukurs, 4.–10.5.2013, Deutschland
Aufbaukurs, 23.–29.6.2013, England

Veranstaltungen

- Parlamentarisches Frühstück, 18.4.2013, Berlin
- Caritaskongress, 18.–20.4.2013, Berlin
- Kurt-Hahn-Pokal 2013, 8.–12.5.2013, Südpfalz
- Workshop BJH Musikprojekt, 3.–6.6.2013, Hildesheim
- Bundestagung, 4.–6.6.2013, Hildesheim
- Expertengespräch Fachkräfte, 20./21.6.2013, N.N.

Kurt-Hahn-Pokal

► Ein Pokal, der viel verlangt und gibt

Auch in diesem Jahr findet er wieder statt: der legendäre Kurt-Hahn-Pokal. Als „Ritter der Tafelrunde“ stellen Kinder und Jugendliche aus BVkE-Einrichtungen vom 8. bis 12. Mai ihre Fähigkeiten unter Beweis. Gastgeber ist diesmal das Jugendwerk St. Josef in Landau/Pfalz, vertreten durch Gabriele Becker. Es unterstützt die aufwendige Veranstaltung mit viel Engagement. Der Pfälzerwald mit seiner Felsen- und Burgenlandschaft verspricht ein perfektes Ambiente – neue Teams sind willkommen.

Bundesweit starten nun die Teams mit den Vorbereitungen. Viele können dabei schon auf Erfahrung zurückblicken. Zum Beispiel die Kinder und Jugendlichen mit ihren Schutzengeln (Team-Begleitern) aus dem Kinderheim Haus Nazareth in Sigmaringen; ihre Betreuer(innen) erinnern sich an ihre erste Pokal-Teilnahme:

Als wir im November 2008 angefragt wurden, ob es für uns vorstellbar wäre, bei uns im nahegelegenen Donautal als Gastgeber den Kurt-Hahn-Pokal auszurichten, waren wir sofort Feuer und Flamme. Wir wussten zu diesem Zeitpunkt nur, dass es sich um einen erlebnispädagogischen Wettkampf handelt, der sich – zusätzlich zum hohen erlebnispädagogischen und sportlichen Anspruch – die Netzwerkbildung der Einrichtungen innerhalb des BVkE auf die Fahnen schreibt. Jugendliche aus den verschiedensten Einrichtungen im Bundesgebiet würden zusam-

menkommen, um voneinander zu lernen. Diesen Gedanken fanden wir sehr spannend und bereichernd für unsere Kinder und Jugendlichen. Wir sagten zu und begannen gemeinsam mit den Hauptorganisatoren, die Veranstaltung zu planen.

Während wir die Strecken abliefen, die Kletterrouten festlegten und den Flussabschnitt mit dem Boot erkundeten, waren wir begeistert, mit welcher Freude, Energie und Professionalität die Planung voranschritt. Allerdings waren wir auch erstaunt, wie hoch der sportliche Anspruch ist, und machten uns schon Sorgen, wie unsere Kids das durchstehen würden.

Der Kurt-Hahn-Pokal 2009 wurde für unsere Kinder kräfte-raubend. Wir belegten mit unseren Teams die letzten Plätze und stellten uns darauf ein, die Kids nach dieser Veranstaltung emotional aufbauen zu müssen. Das Gegenteil war der Fall. Die jungen Wettkämpfer(innen) waren begeistert und stolz auf ihre Teilnahme. Ihnen war nicht wichtig zu gewinnen, sondern am Ziel anzukommen. Außerdem lernten sie viele Gleichaltrige aus anderen Einrichtungen kennen. Daraus entstanden Freundschaften, die heute noch Bestand haben.

Begeistert zeigten sich auch die Mitarbeiter(innen), die 2009 als Schutzengel (Teambegleiter) dabei waren. Seither ist klar, wie wichtig es ist, die Kinder und Jugendlichen auf den Pokal umfassend vorzubereiten. Wir gründeten die „Survivors“, eine Gruppe, die zwei Stunden pro Woche verschiedene Disziplinen trainiert. Um das dabei Erlernte in der Natur umsetzen zu können, findet jedes Quartal ein Trainingswochenende statt. Die Anmeldungen für die Gruppe übersteigen die Plätze, und die Kinder

Publikationen des BVkE

Mastalerz, Daniel; Brüner, Almud (Hrsg.): Sicherheit und Risiko in der Erlebnispädagogik. Freiburg, 2012, ca. 270 S., ISBN 978-3-7841-2068-3



Erfahrungsgemäß bieten Naturerlebnis und gleichzeitige Grenzerfahrung Kindern und Jugendlichen in der Erziehungshilfe eine ideale Möglichkeit, wichtige kognitive, emotionale und körperliche Kompetenzen zu erwerben. Die naturgegebenen Gefahrenpotenziale in den unterschiedlichen Landschaften lassen sich dabei mit der notwendigen Sachkenntnis auf ein Minimum reduzieren.

Dörnhoff, Norbert; Hiller, Stephan; Scheiwe, Norbert (Hrsg.): Zauberwort Partizipation. Freiburg, 2012, ISBN 978-3-7841-2143-7



Der lebendige Prozess der Partizipation birgt neben allerhand kleinen Mühen vielfältige Chancen für Kinder, Jugendliche und Familien in Einrichtungen und Diensten der Erziehungshilfe. Die Broschüre zeigt beispielgebende Projekte, die Partizipation leben. Ein Abschnitt gilt dem „Partizipations-Award“ des BVkE, der die Beteiligungsrechte in Mitgliedseinrichtungen des Fachverbandes fördern will.

und Jugendlichen sind stolz darauf, Teil dieser Gruppe zu sein. Gemeinsam geht es zum Joggen, Schwimmen, Klettern und Mountainbiken, wir machen Orientierungswanderungen, lernen, wie man ein Feuer macht, sich einen Unterschlupf baut und Erste Hilfe leistet. Außerdem lernen die „Survivors“ Kletterknoten und was es heißt, im Winter draußen zu übernachten.

Wenn es auf den Kurt-Hahn-Pokal zugeht, dürfen vier aus der Gruppe zu der Veranstaltung fahren. Bei der Auswahl geht es nicht darum, der/die Schnellste, Stärkste oder Sportlichste zu sein, sondern es kommt vielmehr auf Disziplin, Durchhaltevermögen und Teamfähigkeit an. Die jungen „Überlebenskünstler(innen)“ lernen, füreinander einzustehen, sich gegenseitig zu stützen und mit Niederlagen umzugehen.

Ein Jugendlicher, der schon viermal dabei war, beschreibt den Pokal so: „In meinem ganzen Leben habe ich noch nie was gemacht, was härter und anstrengender war als der Kurt-Hahn-Pokal. Immer wieder kommt man an den Punkt, aufgeben zu wollen. Allerdings steht man da nicht allein, sondern mit seinem Team, das einem hilft und das einen sogar tragen würde, wenn es nicht mehr geht. Irgendwann ist einem dann auch egal, welchen Platz man belegt, weil man das Gefühl hat: Wenn ich im Ziel ankomme, habe ich schon gewonnen. Nach dem Kurt-Hahn-Pokal schlafe ich meistens zwei Tage und stehe nur auf, um zu essen. Ich glaube, ich werde mich mein ganzes Leben an den Kurt-Hahn-Pokal erinnern und stolz darauf sein, dabei gewesen zu sein.“

Daniel Hahn
Teamleiter, Kinderheim Haus Nazareth, Sigmaringen

BVKE-Tagungsbericht

► Datenverarbeitung aktuell

Fachtagung zu EDV-Lösungen in der Erziehungshilfe am 19. Februar 2013 in Frankfurt am Main

Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe müssen sich als Unternehmen der Sozialwirtschaft mittelfristig verstärkt mit der Frage einer integrierten EDV-Lösung auseinandersetzen. Eine optimale elektronische Informationsverarbeitung bietet neben den vereinfachten betriebswirtschaftlichen Abläufen auch Chancen im pädagogischen Bereich, um Ressourcen effizient ein- und freizusetzen. Auf dem Markt sind verschiedene Lösungen für mittlere und größere Einrichtungen. Teilweise müssen sie für einrichtungsspezifische Abläufe angepasst werden.

Ein Grundsatzreferat informierte über den Einsatz pädagogischer EDV-Systeme und die Möglichkeiten und Grenzen von integrierten und nichtintegrierten Systemen. Tandem-Kleingruppen mit Praktiker(inne)n aus Einrichtungen und Vertreter(inne)n von Software-Firmen präsentierten anschließend konkrete Lösungen. Zur Vertiefung gibt es Workshops in Einrichtungen und Diensten.

Steffen Hauff
Referent im BVKE
E-Mail: steffen.hauff@caritas.de

Nachrufe

► Trauer um Roland Giegerich

*25.3.1958, † 24.2.2013

Unser Geburts-Tag ist nicht der eine Tag,
an dem wir geboren wurden.
Unser Leben hat viele Geburts-Tage
und wir müssen oft geboren werden,
ehe wir ganz Mensch werden.
Immer wieder werden wir aufgefordert,
Liebgewordenes zu verlassen,
Grenzen zu überwinden, Neues zu beginnen.
Unser Leben reift in vielen Wandlungen zu dem,
den Gott gewollt hat, als er uns schuf.
Nur im Sprengen seiner Schale
entfaltet sich der Schmetterling.
„Wenn jemand nicht von neuem geboren wird,
kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Joh 3,3

Roland Giegerich leitete den Fachbereich Jugend und Familie im Diözesan-Caritasverband Würzburg und war Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe und der Jugendsozialarbeit in der Diözese Würzburg (AGkE). In dieser Funktion hat er in verschiedenen BVKE-Gremien aktiv mitgearbeitet und die Arbeit unseres Verbandes über viele Jahre verlässlich und konstruktiv mitgestaltet. Sein plötzlicher Tod hinterlässt auch im BVKE eine Lücke. Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie und den Kolleg(inn)en in Würzburg.

Stephan Hiller

(Verse aus der Traueranzeige des DiCV Würzburg)

► Trauer um Gerhard Schöneborn

*5.9.1937, † 30.1.2013

Gerd Schöneborn widmete sein ganzes berufliches Leben der Erziehungshilfe und seinem Träger, dem Katholischen Erziehungsverein für die Rheinprovinz. Von 1962 bis 1975 war er Sozialarbeiter und Lehrer im Raphaelshaus in Dormagen. Von 1975 bis 1999 leitete er das Hermann-Josef-Haus in Kall-Urft als Direktor und Mitgeschäftsführer der Betriebsführungsgesellschaft. Er war lange Jahre im BVKE-Vorstand und arbeitete in den verschiedensten Gremien und Fachausschüssen mit.

Gerd Schöneborn war in Fachkreisen bundesweit anerkannt. Mit seinem Wirken in Verbänden und Gremien der Erziehungshilfe hat er wesentlich zur Einführung innovativer Konzepte und zur Weiterentwicklung der Jugendhilfe insgesamt beigetragen.

Meine Erinnerungen an ihn als Kollegen und Freund zeichnen einen Menschen, der durch die Güte seines Herzens und eine auf Ausgleich ausgerichtete Lebensphilosophie Liebenswürdig-

keit und Friedfertigkeit ausstrahlte. Auch in hitzigen Diskussionen hatte er oftmals den Part desjenigen, der mit Geduld, Gelassenheit und stets liebenswerter Ausstrahlung zu zielführenden Lösungen beitrug. In unserem Heimleitertrio Gerd Pfaff, Gerd Schöneborn und Hans Scholten war dieses Naturell oft ein guter Gegenpart zu dem Temperament der anderen beiden. Für die Kinder und Jugendlichen war er ein väterlich gütiger Ansprechpartner.

In „seinem“ Hermann-Josef-Haus entwickelte er moderne Konzepte von Sportpädagogik in der Heimerziehung und familienorientierten Lebensgemeinschaften für besonders schwieri-

ge Mädchen und Jungen. In den Höhen und Tiefen seines beruflichen und privaten Lebens blieb sein Herz nicht unversohnt. Er war ein Mann, der Probleme und Konflikte eher in sich begrub beziehungsweise mit seinem Herrgott ausmachte.

Als Wanderer liebte er seine Eifel, und als Schützen- und Kolpingbruder genoss er die Geselligkeit in seinem Freundes- und Bekanntenkreis. Viele seiner Freunde sind ihm vorangegangen, und ich hoffe, dass er diese ihm so liebe Geselligkeit nun in einer anderen Welt und Geborgenheit fortsetzen kann. Der BVkE und die Heimerziehung haben Gerd Schöneborn zu danken!

Hans Scholten

NACHGEDACHT



Stephan Hiller

Geschäftsführer
des BVkE
E-Mail: stephan.hiller@caritas.de

Was Aufwachsen in Deutschland braucht

Der 14. Kinder- und Jugendbericht des Bundesministeriums für Familie,

Senioren, Frauen und Jugend ist vor einigen Wochen erschienen. Er zeichnet ein anschauliches Bild von Kindern und Jugendlichen, die in Deutschland aufwachsen – nicht mehr selbstverständlich nur im Familienkontext. Sie bewegen sich an unterschiedlichen Orten, auch virtuell, und begegnen in ihrer Freizeit immer mehr pädagogischen Profis wie Erzieher(inne)n, Lehrer(inne)n und Sozialpädagog(inn)en, die sich vormittags wie nachmittags von Berufs wegen um Kinder und Jugendliche kümmern, sie betreuen, beaufsichtigen, erziehen, beraten und unterrichten. Diese Lebenswirklichkeit unterscheidet sich deutlich gegenüber dem Aufwachsen vor zwei, drei oder fünf Jahrzehnten.

Einige Szenarien aus dem Bericht veranschaulichen diesen Wandel. Entscheidungen der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik fallen nicht mehr auf Nebenschauplätzen, sondern werden von einer interessierten Öffentlichkeit wahrgenommen und kommentiert. Politiker(innen) führen mit diesen Themen Wahlkampf, gesetzgeberische Aktivitäten lassen sich davon leiten. Politik und Gesellschaft haben dabei vor allem die Kin-

der entdeckt, aber die Jugendlichen partiell vergessen.

Die Voraussetzungen des Aufwachsens in Deutschland sind sehr unterschiedlich und damit auch die Perspektiven der Teilhabe in der Gesellschaft. Die soziale Kluft ist in den letzten Jahrzehnten größer geworden und beeinflusst nachhaltig die Lebensverhältnisse junger Menschen. Betroffen sind hier besonders Kinder und Jugendliche aus Einwandererfamilien. Die Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe sind in den letzten Jahren enorm gewachsen, insbesondere bei der Kinderbetreuung. Aber auch alle anderen Bereiche expandieren. Dieses Wachstum begründet sich in der Zunahme fragiler Familienverhältnisse, der Verstetigung materiell prekärer Lebenslagen und der Kumulation individueller Problemsituationen von Eltern. Es spiegelt sich in der Zahl der rund 733.000 in der Kinder- und Jugendhilfe Beschäftigten. Zum Vergleich: In der Automobilbranche arbeiten circa 747.000 Menschen. Der Bedarf der Menschen an Hilfen und das immense Wachstum erfordern ausreichend finanzielle Mittel. Dies scheint die große gemeinsame Herausforderung für Bund, Länder, Kommunen und freie Träger zu sein, damit die Neugestaltung des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen in Deutschland gelingt.

Stephan Hiller

Impressum neue caritas BVkE – Info

POLITIK PRAXIS FORSCHUNG

Redaktion: Stephan Hiller (verantwortlich), Almud Brünner, Steffen Hauff, Andrea Keller, Verena Wenthur, Klemens Bögner, Karlstraße 40, 79104 Freiburg

BVKE-Redaktionssekretariat: Tanja Biehrer, Tel. 0761/200-758, Fax: 200-766, E-Mail: bvke@caritas.de

Vertrieb: Rupert Weber, Tel. 0761/200-420, Fax: 200-509, E-Mail: zeitschriftenvertrieb@caritas.de

Titelfoto: Bistum Hildesheim

Nachdruck und elektronische Verwendung nur mit schriftlicher Genehmigung. Herausgegeben vom BVkE e.V. in Freiburg

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend